

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Auskunft erteilt:

Herr Uetz

Ruf:

492 6020

E-Mail:

uetz@stadt-muenster.de

Datum:

28.12.2011

## Betrifft

Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und der Ratsgruppe UWG/ÖDP an den Rat Nr. A-R/0051/2010 „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“

## Beratungsfolge

Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen	13.03.2012
Integrationsrat	14.03.2012
Kulturausschuss	15.03.2012
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	15.03.2012
Hauptausschuss	21.03.2012
Rat	21.03.2012

**Beschlussvorschlag**

1. Der Rat nimmt den Zwischenbericht zum Projektstand des Projektes „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ zur Kenntnis.
2. Der Rat erklärt unter der Maßgabe, dass das das Projekt „Ort der Religionen und Kulturen der Welt“ von den Initiatoren erfolgreich weitergeführt und ohne städtische Mittel realisiert werden kann und vorbehaltlich der noch notwendigen weiteren planerischen, gestalterischen und rechtlichen Konkretisierung, seine grundsätzliche Bereitschaft einen Grundstücksteil der Parkanlage Kinderbachtal in Gievenbeck (s. Planausschnitt in der **Anlage 1**) den Initiatoren zur kostenfreien Nutzung zu überlassen.
3. Diese grundsätzliche Zustimmung steht unter der Maßgabe, dass eine inhaltlich und gestalterisch tragfähiger und von den Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Kulturen und Religionsgemeinschaften grundsätzlich akzeptierter Entwurf für den geplanten „Ort der Religionen und Kulturen“ durch die Initiatoren entwickelt und abgestimmt wird.
3. Die Verwaltung wird beauftragt:
  - 3.1 Die Voraussetzungen für eine kostenfreie Überlassung des Grundstücksteils nach den unter Beschlussziffer 2 genannten Maßgaben aufzubereiten und gemäß dem weiteren Fortgang der Projektkonkretisierung und Projektumsetzung den zuständigen Gremien ggf. weitergehende Vorschläge zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.
  - 3.2 Die Initiatoren bei der weiteren Realisierung des Projektes, insbesondere der Prüfung und Umsetzung der Gründung einer unselbständigen Stiftung oder einer anderen tragfähigen Projektstruktur, zu unterstützen.

## Kosten-/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass durch den o.g. Beschlussvorschlag (zur Zeit) keine Kosten und keine Folgekosten entstehen.

## Begründung

### 1. Ausgangs-/Beschlusslage

Mit einem gemeinsamen Antrag der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE. und der Ratsgruppe UWG/ÖDP (**Anlage 2**) wurde die bürgerschaftliche Initiative für einen „Ort der Kulturen und der Religionen der Welt“ grundsätzlich begrüßt und die Verwaltung beauftragt (Hauptausschussbeschluss vom 07.07.2010 (Vorlage V/0528/2010):

„Das Grundanliegen des Antrages „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ inhaltlich aufzubereiten und hinsichtlich der konkreten Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen. Dabei sollte insbesondere der neu eingerichtete Arbeitskreis Friedenskultur und der Integrationsrat in geeigneter Art und Weise in die Überlegungen einbezogen werden.“.

Weiter wurde die Verwaltung beauftragt, in Rückkopplung zu dem Projektinitiatoren Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten zu ermitteln und aufzuzeigen.

Um diesem Auftrag nachzukommen hat die Verwaltung Kontakt zu den Initiatoren aufgenommen und verschiedene Gespräche geführt. In einem Grundsatzgespräch am 24.02.11, an dem seitens des Initiativkreises Herr Prof. Dr. Pininski und Herr Prof. Korda teilgenommen haben, ist einvernehmlich zum weiteren Vorgehen Folgendes abgestimmt worden:

- Prioritär ist zunächst die Suche nach einem geeigneten Standort. Da integrierte, innerstädtische Standorte für das Projekt, äußerer Kreis von rd. 64 m Durchmesser, innerer Kreis von rd. 30 m Durchmesser, (Schema des Grundrisses und einer mögliche Gesamtansicht – derzeitiger Planungsstand der Initiatoren, Auszug aus der Dokumentation der Ausstellung im LWL, Landeshaus - siehe **Anlagen 3 bis 4**) nicht identifiziert werden konnten, ist gemeinsam mit den Initiatoren ein „Kunstobjekt im landschaftlich geprägten Raum“ als Realisierungsvariante für die weitere Prüfung geeigneter Grundstücke abgesprochen worden.
- Entsprechend dem Auftrag des Hauptausschusses sind die Initiatoren gebeten worden, ihr Projekt dem Integrationsrat und dem Arbeitskreis Friedenskultur vorzustellen.
- Die Initiatoren sind gebeten worden, ihre weiteren organisatorischen und strukturellen Überlegungen für die Weiterführung des Projektes (insbesondere Schaffung einer verlässlichen Projektstruktur, z. B. Verein oder Stiftung) zu skizzieren, um den Gremien berichten zu können.
- Eine Aufstellung der voraussichtlichen Kosten für eine Projektrealisierung zu ermitteln.

Auf Grundlage dieser Absprachen vom 24.02.2011 haben die Initiatoren und die Verwaltung die weiteren Prüfungen eingeleitet und weitere Umsetzungsschritte disponiert.

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf die Ausstellung im Landeshaus des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster vom 22. Februar bis 6. April 2010 „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“. In dieser Ausstellung ist über das Projekt und über

die zugrunde gelegte Projektidee in sechs Veranstaltungen informiert und die Präsentation der Ergebnisse des studentischen Fachwettbewerbs vorgenommen worden.

## 2. Projektstand zu den einzelnen Prüfungsfeldern

### 2.1 Potenzieller Standort für den Ort der Kulturen und Religionen der Welt

Mit den Initiatoren ist Übereinkunft erzielt worden, dass ein innerstädtischer Projektstandort (mangels Verfügbarkeit) nicht in Betracht kommt. Nach Diskussion verschiedener Varianten sind Initiatoren und Stadtverwaltung zum Ergebnis gekommen, dass ein Ort mit offenem Landschaftsbezug im Sinne einer „kulturellen Landmarke“ für eine potenzielle Projektrealisierung ebenfalls gut geeignet ist. Dabei hat die Verwaltung die Parkanlage Kinderbachtal in Gievenbeck (schraffierte Fläche im Lageplan in der Anlage 1) als grundsätzlich geeigneten Standort vorgeschlagen. Die Grundstücksgröße beträgt rd. 13.700 qm. Die beschlossene Gesamtplanung für den Park sieht für diesen Bereich zwar die Anordnung von Spielflächen vor. Allerdings ist zurzeit die Realisierung wegen der Haushaltslage ausgesetzt.

Nach Prüfung durch die Initiatoren ist dieser Standort geeignet, das Projekt umzusetzen. Nach dem derzeitigen Stand der Überlegungen der Projektinitiatoren (vorbehaltlich einer detaillierten planungsrechtlichen und baurechtlichen Prüfung) geht die Verwaltung davon aus, dass das Projekt an diesem Standort grundsätzlich realisiert werden könnte.

**Dabei gehen die Initiatoren davon aus, dass diese Grundstücksfläche für eine Realisierung kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.**

### 2.2 Inhaltliche Gestaltung der Projektidee/Information des Integrationskreises und des Arbeitskreises Friedenskultur.

Zunächst ist hier auf die genannte Ausstellung und die begleitenden Veranstaltungen im Landeshaus vom 22.02. bis 06.04.2010 hinzuweisen.

Im Integrationsrat haben die Initiatoren das Projekt am 09.03.2011 (Auszug aus der Niederschrift des Integrationsrates vom 09.03.2011 **siehe Anlage 5**) und im Arbeitskreis Friedenskultur in der Sitzung des Arbeitskreises am 15.03.2011 vorgestellt (Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des AK Friedenskultur vom 15.03.2011 **siehe Anlage 6**).

**Hinweis:** Der Arbeitskreis Friedenskultur hat insbesondere die derzeitigen Überlegungen zur Gestaltung des Ortes der Religionen und Kulturen kritisch gesehen. Diese Hinweise und Fragen zur Gestaltung müssen bei einer weiteren Konkretisierung des Projektes mit einbezogen werden.

### 2.4 Kosten/Finanzierung

Die Initiatoren haben mit Schreiben vom 14.09.2011 des Büros Maas und Partner (siehe **Anlage 7**) mitgeteilt, dass die Gesamtbaukosten – ohne Stellplätze und Einzäunungen – rd. 1,15 Mio. € betragen werden. Die Betreuungs-/Unterhaltungsaufwendungen einschließlich gärtnerischer Leistungen werden auf ca. 500 € pro Monat geschätzt.

### 2.5 Weitere Realisierungsüberlegungen der Initiatoren:

Zur Finanzierung und weiteren Projektumsetzung hat Herr Prof. Dr. Pininski für den Initiativkreis mit einem kurzen Zwischenbericht vom 22.09.2011 folgendes mitgeteilt:

„Die Aufstellung der Baukosten sowie Folgekosten des „Ortes der Kulturen und Religionen der Welt“ sind in dem Schreiben des Architekturbüros Maas und Partner aus Münster enthalten, das ich Ihnen geschickt habe.

Die Initiativgruppe „Ort der Kulturen und Religionen“ beabsichtigt in den Vorstand des angestrebten angesehenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens einzuladen. Wir beabsichtigen auch ein Kuratorium zu bilden, zu dem ganz prominente Persönlichkeiten, wie z.B. Richard von Weizsäcker angefragt werden.

Demnächst wird geprüft, ob anstelle der Schaffung eines Fördervereins die Einrichtung einer Stiftung für dieses Projekt geeigneter wäre.

Die Mittel für die Verwirklichung des Projektes werden **ausschließlich** durch die Einwerbung bei Stiftungen und/oder Privatpersonen zustande kommen.

Die Basis für das Projekt ist die Zurverfügungstellung eines Grundstückes durch die Stadt Münster. Für die Stadt Münster entstehen **keine** Finanzierungs- und keine Folgekosten.

Es ist vorgesehen, dass im Rahmen des „Ortes der Religionen und Kulturen der Welt“ Veranstaltungen und Aktivitäten von Kulturgruppen gestaltet werden.

Es ist eine Sponsorenakquise vorgesehen durch das Bekanntmachen des Projektes und seine zu erzielende breite Akzeptanz. Dies wird unter anderem durch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen bewirkt. Bereits hier sollen alle Beteiligten, sowohl die Vertreter der unterschiedlichen Kulturen als auch die der Religionsgemeinschaften über verschiedene Kulturangebote und -veranstaltungen in einen Dialog gebracht werden.

Die Initiativgruppe bemüht sich zur Zeit den international bekannten UNO-Diplomaten, Vertreter für Demokratie und Menschenrechte Stéphane Hessel (Paris) für eine der ersten Veranstaltungen in Münster zu gewinnen. Dies wäre ein großes Ereignis und eine große Ehre nicht nur für das Projekt, sondern auch für die Stadt Münster.

Ein erster Schritt auf dem Wege der Realisation dieses Projektes ist die Ihnen bekannte für Kultur- und Glaubensgemeinschaften in der Stadt Münster so wie für Vertreter des öffentlichen Lebens am 29.09.2011 im Stadtweinhaus.“

### 3. Weiteres Vorgehen/weitere Projektschritte

#### 3.1 Absichtserklärung zur kostenfreien Zurverfügungstellung des Grundstückes

Die Initiativgruppe sieht als Basis für die weitere Projektrealisierung die kostenfreie Zurverfügungstellung eines geeigneten Grundstückes durch die Stadt Münster an (Schreiben von Herrn Prof. Dr. Pininski vom 22.09.2011).

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass nach § 90 GO NW Vermögensgegenstände in der Regel nur zu ihrem vollen Wert veräußert werden dürfen. Für die Überlassung der Nutzung eines Vermögensgegenstandes gilt diese Regelung sinngemäß.

Allerdings wäre die Zurverfügungstellung des städtischen Grundstückes z. B. unter den Voraussetzungen des § 100 Abs. 3 GO NW denkbar (Gemeindevermögen darf gemäß § 100 Abs. 3 Gemeindeordnung in eine Stiftung eingebracht werden, wenn damit erstens Aufgaben der Gemeinde erfüllt werden und wenn zweitens der mit der Stiftung verfolgte Zweck auf andere Weise nicht erreicht werden kann). Auch weitere Gestaltungsvarianten, z.B. ein Erbbaurechtsvertrag, sind grundsätzlich möglich.

Vor diesem Hintergrund und den durch die Initiatoren vorzunehmenden weiteren Realisierungsschritten (Einwerbung entsprechender Finanzmittel für Bau und Unterhalt, Schaffung der notwendigen Projektstrukturen, Erteilung notwendiger Genehmigungen etc.) ist zunächst zu entscheiden, ob der Rat der Stadt grundsätzlich bereit ist, bei einer entsprechenden Realisierung des Projektes, die vorgesehene Grundstücksfläche grundsätzlich kosten-

frei zur Verfügung zu stellen. Bei entsprechender grundsätzlicher Bereitschaft wird die Verwaltung mit den Initiatoren die Möglichkeit einer Umsetzung (z. B. Stiftung, Erbbaurechtsvertrag etc.) klären und ggf. weitere Bausteine für die Projektrealisierung aufbereiten und zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

### 3.2 Schaffen eines rechtlichen Rahmens/einer tragfähigen Projektstruktur

Vordringlich für die Initiatoren – diese Einschätzung teilt die Verwaltung - ist die Schaffung eines „Rechtsrahmens“, um insbesondere potenzielle Sponsoren ansprechen zu können, rechtsverbindliche Erklärungen abgeben zu können und insgesamt eine tragfähige Projektstruktur zu gewährleisten.

Herr Prof. Dr. Pininski hat hierzu mit der Verwaltung die Möglichkeiten Anfang November 2011 in einem Gespräch erörtert. Nach übereinstimmender Auffassung kommt entweder die Gründung eines Fördervereins oder einer (un-)selbständigen Stiftung als „Rechtsrahmen“ für die weitere Arbeit in Betracht. Die Verwaltung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten – vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses des Rates zur weiteren Unterstützung des Projektes (vgl. Beschlussvorschläge dieser Vorlage - bei der Prüfung und Umsetzung dieser Projektschritte (z.B. Errichtung einer Stiftung) begleiten und unterstützen.

### 3.3 Weitere Information der Gremien

Die Verwaltung wird die Gremien in Rückkopplung zu den Initiatoren über die weitere Entwicklung der Projektidee und der eingeleiteten Umsetzungsschritte informieren und, soweit erforderlich, notwendige Beschlüsse vorbereiten und zur Beratung vorlegen.

Markus Lewe



**STADT MÜNSTER**


  
 Amt für  
 Grünflächen und  
 Umweltschutz

*Ha 2.1*

**Parkanlage  
Kinderbachtal  
Gievenbeck**

Ort der Kulturen und Religionen der Welt

Projektnummer:	Datum:	04.10.2011
Plan Nr.:	Bearbeiter:	J. Hoffmann
Arbeitsleiter:	Braun:	J. Hoffmann
Arbeitsleiter:	Abteilungsleiter:	Geschehn:
Stadt:	Stadt:	J. Hoffmann
Fachstellenleiter:	Koordinator:	Maischab: 112.000
	Gesamt:	
	Summe:	

Anlage 2

## Antrag an den Rat Nr. A-R/0051/2010

CDU-Fraktion  
SPD-Fraktion  
FDP-Fraktion  
Fraktion Die Linke  
Ratsgruppe  
UWG / ÖDP

Münster, 27.05.2010

**gemeinsamer Antrag**

# Ort der Kulturen und Religionen der Welt

**Der Rat möge beschließen:**

Der Rat der Stadt Münster begrüßt die bürgerschaftliche Initiative für einen „Ort der Kulturen und der Religionen der Welt“ und bittet die Verwaltung zur Vorbereitung möglicher Entscheidungen um folgende Schritte:

1. Fachliche Aufbereitung der konzeptionellen Idee.
2. Klärung der tatsächlichen Kosten- und Finanzierungssituation in Zusammenarbeit mit den Initiatoren.
3. Darstellung möglicher Realisierungsoptionen im Stadtgebiet.

**Begründung:**

Münster ist ein Ort der Kulturen und Religionen – hier leben Menschen aus 163 Nationen und der unterschiedlichsten Bekenntnisse und Glaubensüberzeugungen zusammen. In der Stadt des Westfälischen Friedens kultiviert und pflegt man die Überzeugung, dass – wie 1648 beim ersten Friedensschluss der Geschichte, der durch Dialog zustande kam – aufkeimende kulturelle und religiöse Konflikte auch heute nur durch Gesprächsbereitschaft und stetes Bemühen zu lösen sind. Einem „Kampf der Kulturen“ wird Münster keinen Nährboden geben, das macht der gemeinsame Antrag ganz deutlich.

Einer „Friedensstadt“ steht es gut an, dieses von vielen Gruppen, Gemeinschaften, Vereinen, Foren und Einzelnen in Theorie und tatkräftiger Praxis gelebte Profil auch in einem Symbol nach außen sichtbar darzustellen.

Seit gut zehn Jahren wächst eine Idee dafür bei der Akademie für Baukultur in Münster. Architekt Prof. Dr. Z. Peter Pininski hat gemeinsam mit Prof. Martin Korda (Fachhochschule Münster) und anderen Fachleuten den grundlegenden Gedanken für einen solchen Ort entwickelt und ihn u.a. durch studentische Wettbewerbe mit vielen

kreativen Ideen und Perspektiven erweitert. Anfang des Jahres 2010 wurde das Konzept in einer Ausstellung im münsterschen Landeshaus vorgestellt. Kurator dieser viel beachteten Präsentation war Prof. Pininski.

Der „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ ist als runder Platz angelegt, der von Kreisen verschiedener symbolischer Aussagen umgeben ist. In seinem Zentrum brennt ein Feuer, das ebenso wie die Erde (ein umgebender Wall) und ein Ring aus hohen Säulenpappeln (für die Natur) sowie schließlich ein Wassergraben jene Elemente benennt, die für alle Kulturen und Religionen als Grundlagen unseres Ökosystems von Bedeutung sind. Das Herz des Ortes – der Platz der Menschen – wird umgeben von Stelen, auf denen Raum ist für sakrale Symbole oder Kultur-Artefakte.

Dieser Entwurf voller Andeutungen und Chiffren bietet den Betrachtern unendlich viele Bezugspunkte für sein eigenes Kultur- und Glaubensverständnis, vor allem aber auch den Blick auf Gemeinsamkeiten mit anderen Weltanschauungen. Ein Ort, der zu innerem Dialog, aber auch ganz konkret zu Austausch und Diskussion mit Menschen anregt, denen man dort begegnet.

Die Vorgeschichte des Projektes bis zum jetzigen Stand ist aber auch in sich ein Beispiel für solchen Dialog auf Augenhöhe, für ehrenamtliches Engagement und Verzahnung zwischen Bürgerschaft und Hochschule. Bisher haben Entwicklung, Wettbewerbe und sogar Ausstellung keinen Cent öffentlicher Gelder gekostet.

Es kann davon ausgegangen werden, dass dies auch bei einer Verwirklichung des Projektes so bleiben wird: Eine Finanzierung durch Dritte ist angestrebt. Eine konstruktive Prüfung der Projektidee im Sinne des Beschlussvorschlags wird erbeten.

gez.

Heinz-Dieter Sellenriek  
CDU-Fraktion

Wolfgang Heuer  
SPD-Fraktion

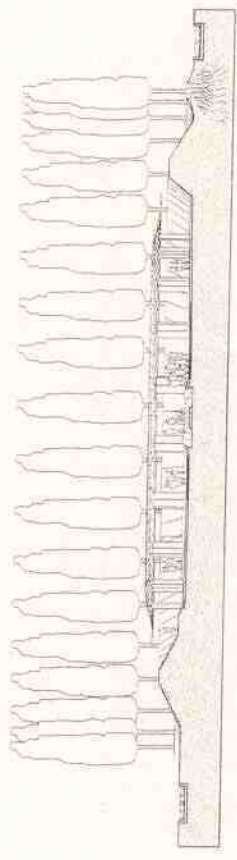
Carola Möllemann-Appelhoff  
FDP-Fraktion

Raimund Köhn  
Fraktion Die Linke

Gerd Kersting  
Ratsgruppe UWG / ÖDP

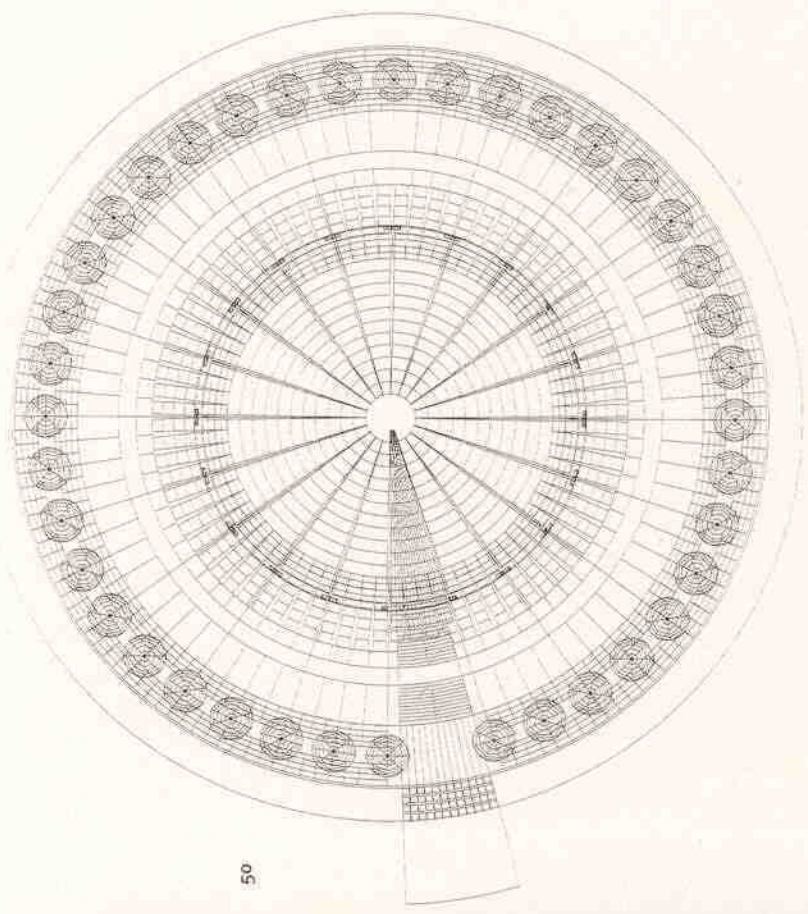


51



Ort der Kulturen und Religionen: Schnitt.

50

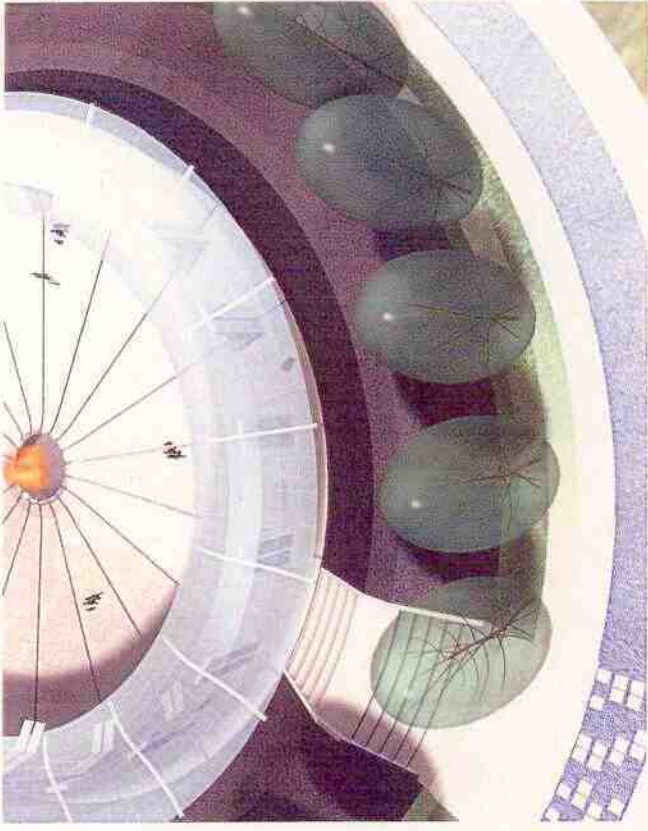


Ort der Kulturen und Religionen: Schema des Grundrisses. Warum würde die Form des Kreises gewählt? Er ist eine elementare Urform mit gleichberechtigter Universalität eines jeden Teiles, eines jeden Abschnittes. In der Kult- und Kulturgeschichte der Menschheit wird der Form des Kreises, der auch für die Sonne steht, eine archetypische Bedeutung beigegeben.



56

Ort der Kulturen und Religionen: Gesamtansicht. Die Funktion des Ortes verdichtet sich in diesem Bereich, wo die kulturellen und sakralen Symbole aufgestellt sind. Deshalb ist dieser Kreis mit einer »schwebenden« Überdachung geschützt und betont. Sie besteht aus einer verelasteten filigranen Stahlkonstruktion. Ein schwebender Glas-Kreis einer Aureole gleich.



57

Ort der Kulturen und Religionen: Der Zugang zum Ort ist nur an einer Stelle möglich. Der Kreis des Wassers wird jedoch nicht unterbrochen. Es wird auch keine Brücke angelegt. Der Graben kann nur auf aus dem Wasser herausragenden Steinquaden passiert werden. Die erhöhte Aufmerksamkeit bei Betreten der Steine ist beabsichtigt. Die Konzentration des Besuchers ist eine Form der Vorbereitung auf das Erleben des Ortes. Ebenso wird der Erdwall nicht unterbrochen. Der Besucher muss sich der Anstrengung unterwerfen, den Wall auf überdimensionierten Stufen hinauf – und hinabzusteigen. Dies ist eine Maßnahme um den Geist über den Körper zu beeinflussen.

**Auszug aus der Niederschrift des Integrationsrates vom 09.03.2011****Punkt 2.2 der Tagesordnung****Bericht von Prof. Peter Pininski und Prof. Martin Korda zum Projekt "Ort der Kulturen und Religionen der Welt"**

Herr Marinos begrüßte Prof. Pininski und Prof. Korda und bat sie um ihren Bericht.

Prof. Pininski und Prof. Korda stellten sich vor und stellten anschließend ihre Präsentation zum Projekt „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ vor.

Im Anschluss daran beantworteten sie die Fragen der Mitglieder.

Herr Marinos wies in diesem Zusammenhang auf das Projekt des damaligen Ausländerbeirates hinsichtlich der Errichtung eines Friedens- und Kulturparks mit einem Haus der Kulturen hin und erläuterte die Historie des Projektes. Das aktuelle Projekt weise große Ähnlichkeiten zu dem des Ausländerbeirates auf.

Er selbst habe bezüglich des Projektes des damaligen Ausländerbeirates die Vorstellung, auf das Stadtgebiet z.B. verschiedene Pavillons, die typisch für die jeweilige Kultur gestaltet sind, zu verteilen. (dezentrale Version des Projektes des damaligen Ausländerbeirates) Die Bürgerinnen und Bürger könnten so bei einem Spaziergang die einzelnen Kulturen kennen lernen. Diesbezüglich strebe er in Kürze ein Gespräch mit den beteiligten Ämtern an.

Prof. Pininski und Prof. Korda sagten ihre Unterstützung hinsichtlich des Projektes des Integrationsrates zu. Grundsätzlich bestehe auch die Möglichkeit beide Projekte zusammen zu führen. Es sei jedoch auch eine Realisierung beider Projekte an unterschiedlichen Orten denkbar.

Herr Marinos erklärte den Wunsch, das Ganze zu einem guten Erfolg zu führen.

**Auszug aus der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises Friedenskultur  
am 15.03.2011**

• Ort der Kulturen und Religionen der Welt in Münster

Herr Prof. Korda (Fachhochschule Münster) berichtet von der seit gut zehn Jahren bei der Akademie für Baukultur wachsenden Idee, in Münster als ‚Stadt des Westfälischen Friedens‘ einen Ort der Kulturen und Religionen der Welt zu schaffen. Der Architekt Herr Prof. Dr. Pininski und Herr Prof. Korda haben mit anderen Fachleuten den grundlegenden Gedanken für einen solchen Ort entwickelt und ihn u. a. durch studentische Wettbewerbe mit vielen kreativen Ideen und Perspektiven erweitert. Das Konzept, das Herr Prof. Korda anhand von Folien darstellt (Auszug s. Anlage 5) wurde Anfang des Jahres 2010 in einer Ausstellung im münsterischen Landeshaus vorgestellt:

Zentrum des ‚Orts der Kulturen und Religionen der Welt‘ ist ein runder Platz (mit einem Durchmesser von etwa 65m), der mit hellem Naturschein gepflastert und von Kreisen verschiedener symbolischer Aussagen umgeben ist. In der Mitte entspringt ein Feuer, das ebenso wie die Erde (ein umgebender Wall) und ein Ring aus hohen Säulenpappeln (für die Natur) sowie schließlich ein Wassergraben die Elemente benennt, die für alle Kulturen und Religionen als Grundlage unseres Ökosystems von Bedeutung sind. Herr Prof. Korda erläutert, dass der Kreis einen Ort der Sammlung darstellt, an dem Glaubensgemeinschaften sich selbst darstellen und Informationen an andere weitergeben können. Es handelt sich nach Auskunft von Herrn Prof. Korda um eine temporäre Darstellung und er ergänzt auf Nachfrage von Frau Englert, dass es sich um ein ‚Freilicht ähnliches Projekt‘ handelt. Die Planungen gingen nicht von einer Förderung durch die Stadt Münster aus; einige Sponsoren gebe es bereits. Aufgrund eines gemeinsamen Ratsantrags der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE und der Ratsgruppe UWG/ödp ist die Verwaltung mit Vorlage V/0528/2010 beauftragt worden, Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen und Verfahrensvorschläge zu unterbreiten.

Nach Ansicht von Herr Brämswig, könne die dargestellte Architektur (insb. das Feuer, die Flamme in der Mitte) missverständlich Elemente der NS-Architektur assoziieren lassen. Auch Herr Dr. Kinkebur hält das Feuer in der Mitte in diesem Zusammenhang für ein unpassendes Element. Er regt an, einen solchen Ort mit einer Friedensbücherei zu verbinden und Kontakt zur Stiftung Weltethos in Tübingen aufzunehmen, die bereits die Umsetzung ähnlicher Projekte unterstützt hat. Herr Dingerkus benennt eine nahe liegende Assoziation zu keltisch-monolithischen Bauwerken wie z.B. Stonehenge. Frau Englert schlägt vor, eine Kirche in ein Haus der Religionen umzuwandeln. Herr Prof. Dr. Korda betont jedoch, dass für ein solches Projekt ein ‚neutraler‘ Ort gesucht wird. Frau Korda hält es für wichtig, gerade bestimmte Stadtteile Münsters (wie Coerde, Kinderhaus, Angelmodde etc.) in die Planung mit einzubeziehen.

Herr Marinos weist abschließend darauf hin, dass der Ausländerbeirat bereits Anfang der 80er Jahre die sinngemäße Idee eines „Hauses der Kulturen“ in die politische Diskussion eingebracht hat und der Integrationsrat nach wie vor die konzeptionelle Umsetzung eines ‚Haus der Kulturen‘ bzw. die Idee eines ‚Friedens- und Kulturparks‘ forciert.

Städtebau  
Architektur  
Projektentwicklung

**MAAS UND  
PARTNER**

MAAS UND PARTNER · Josef-Pieper-Straße 2 · 48149 Münster

Herrn  
Prof. Dr. Peter Z. Pininski  
Burgstraße 38  
59387 Ascheberg

Josef-Pieper-Straße 2  
48149 Münster

Telefon: 0251 27 28 29  
Telefax: 0251 29 70 55

mrn@maasundpartner.com  
www.maasundpartner.com

„Ort der Kulturen und Religionen der Welt“

Münster, 14.09.2011

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Pininski,

zu dem Projekt „Ort der Kulturen und Religionen der Welt“ haben wir die Baukosten berechnet. Diese beziehen sich auf das Gesamtobjekt ohne Stellplätze und Einzäunungen. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 1,15 Mill. Euro nach dem uns vorliegenden Konzept. Für die Bewirtschaftung des Objektes gehen wir davon aus, dass überwiegend mit ehrenamtlichen Mitgliedern aus Ihrem Förderverein gearbeitet wird, die im Stundensatz die Leistungen erbringen. Danach haben wir hochgerechnet, dass Betreuungsleistungen und gärtnerische Leistungen von ca. 500 Euro im Monat an laufenden Unterhaltskosten erforderlich sind. Wie abgestimmt werden Sie diesen Betrag aus dem Förderverein zur Verfügung stellen.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und verbleiben

Mit freundlichem Gruß

Michael Maas  
Mitglied der Akademie für Baukultur  
Maas und Partner